

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Igidien, Heinrichsort, Marienau und Nüssen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 128.

Heft 7.

47. Jahrgang.  
Sonntag, den 5. Juni

Telegramm-Adressen:  
Tageblatt.

1897.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Buchhändler, Postämter, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die dergelassenen Spaltenbreite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

**Bibliothek Mittwoch und Sonnabend von 12—1 Uhr.**

### Bekanntmachung.

Der nach Gehör der Stadtverordneten aufgestellte I. Nachtrag zum Tanzregulativ für die Stadt Lichtenstein vom 12. Dezember 1876 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Lichtenstein, am 2. Juni 1897.

Der Stadtrat.

Sange.

### I. Nachtrag zum Tanzregulativ

für die Stadt Lichtenstein vom 12. Dezember 1876.

§ 4 des vorerwähnten Regulativs erhält folgende Fassung:

Von jeder eine öffentliche Tanzmusik als Teilnehmer oder Zuschauer besuchenden Person ist seitens des Tanzwirts ein Eintrittsgeld von mindestens 10 Pf. und im Höchstbetrage von 50 Pf. zu erheben.

Freikarten dürfen nicht ausgegeben werden, ebenso ist es nicht gestattet, für den Betrag des Eintrittsgeldes Speisen, Getränke usw. zu gewähren. Der gegenwärtige Nachtrag tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Lichtenstein, am 4. Mai 1897.

Der Stadtrat.  
Sange.

### Schneidkreiß-Auktion

auf Lichtensteiner Reviere.

Im Rodes'schen Gasthofe zu Ködlich sollen Sonntag, den 5. Juni 1897, von nachmittags 4 Uhr an im Stadtwalde am Ködlich-Berge Abt. 10 und im Reudöfser Walde im Mäckerholz Abt. 39 ca. 150 Km. Schneidkreiß gegen Vorzahlung und unter den gewöhnlichen Bedingungen versteigert werden. Fürstl. Schönburgische Forstverwaltung Lichtenstein.

**Bestellungen**  
auf das  
**Lichtenstein-Gallberger Tageblatt**  
Amtsblatt des Stadtrates zu Lichtenstein  
für Monat Juni  
werden zum Preise von  
**45 Pfg.**  
bei den Ausdrägern, sowie in der Expedition  
entgegengenommen.  
Inserate bieten wegen der großen  
Verbreitung des Tageblattes im Kgl.  
Amtsgerichtsbezirk Lichtenstein  
die beste Garantie des Erfolges.  
Expedition des Tageblattes.  
Carl Matthes,  
Lichtenstein, Markt 179.

### Aus Stadt und Land.

**Lichtenstein.** Unter Bezugnahme auf die von uns bereits früher gebrachte Mitteilung, wonach Mittwoch und Sonnabend auf den sächsischen Stationen Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen nach Leipzig ausgegeben werden, sei hierdurch noch besonders darauf hingewiesen, daß am Pfingstsonnabend dergleichen Karten, sogenannte Ausstellungs-karten, nicht verabfolgt werden.

**Erlebigt:** Die zweite ständige Lehrerstelle in Heinrichsort bei Lichtenstein. Kollator: Die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1000 M. Gehalt, 36 M. für Turnunterricht im Sommer und freie Wohnung. Bewerbungs-Gesuche mit sämtlichen Beugnissen bis in die neueste Zeit sind bis zum 14. Juni 1897 bei dem königlichen Bezirksschulinspektor Schulrat Bösch in Glauchau einzureichen. — Eine ständige Lehrerstelle in Ködlich bei Lichtenstein. Kollator: Die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1000 M., außerdem freie Wohnung. Gesuche nebst Beugnissen bis in die neueste Zeit sind bis zum 14. Juni d. J. bei dem königlichen Bezirksschulinspektor Schulrat Bösch in Glauchau einzureichen.

Die Leipziger Universität hat gegen das Vorjahr wieder einen bedeutenden Zuwachs aufzuweisen. Die Zahl der Hörer beträgt jetzt 3221.

Eine gründliche Besichtigung des Leipziger Ausstellungsplatzes hat am Dienstag stattgefunden, damit bei dem zu erwartenden großen Pfingstbesuch auch alle Sicherheitsvorrichtungen betreffs des Verkehrs und der Feuersicherheit in gutem Zustande sich befinden.

**Rüdorf.** Die Festhalle für das am 19. und 20. Juni hier stattfindende „Sängerfest des Erzgebirgischen Sängerbundes“ ist bereits fertig gestellt und befinden sich die zur Ausführung des Festes niedergesetzten Ortsauschüsse bereits in voller Thätigkeit, um das Fest und den Empfang der Festteilnehmer zu einem würdigen zu gestalten. Der

Bahn-Ausschuß hat, wie bei allen derartigen Festen, ein großes Stück Arbeit, denn es gilt für mehrere Hundert auswärtige Sänger Quartier für die Nacht vom 19. zum 20. d. M. zu beschaffen. Benannter Ausschuss hat sich deshalb an die hiesige Bürgerwehr mit der Bitte gewandt, durch Gewährung von Freiquartier zum Belingen des Festes mit beizutragen. In hiesiger Stadt hat genannter Bund bereits einmal und zwar im Jahre 1888 ein Sängerfest abgehalten. Seitdem ist die Mitgliederzahl des Bundes ganz bedeutend gestiegen, und zwar gehören demselben gegenwärtig 79 Vereine mit 2212 aktiven Mitgliedern an. Einen großen Teil Sängers stellt Chemnitz und Umgegend, und es gehören in Chemnitz allein 22 Vereine mit 700 Mitgliedern zum Bunde. Von Gesangsvereinen Rüdorfs gehören zum Bunde: „Vierkränze“, „Lyra“, „Sängerkreis“ und „Sängerkreis“. Bei dem Feste selbst werden aber auch alle übrigen hiesigen Gesangsvereine mitwirken. Ehrenvorsitzender des Bundes ist Herr Fabrikdirektor Carl Köden in Chemnitz. Dem Bundesauschuss gehören die Herren Rechtsanwalt Eduard Preiber in Frankenberg als Vorsitzender, Oberlehrer Jähnigen daselbst als Stellvertreter und Kassierer Agsten in Chemnitz als Schriftführer an. Der geschäftsführende Bundesauschuss wird gebildet aus den Herren Bürgermeister Lindemann in Chemnitz als Vorsitzender, Bürgermeister Emil Winkler daselbst als Vizepräsident und Kapellmeister Max Pohle daselbst als stellvertretender Vizepräsident u. s. w. Den Vorsitz in dem hier gebildeten Centralauschuss führt Herr Stadtrat Rich. Thümmler hier.

Die Kgl. Kreisbauhauptschaft Zwitz hat die ihr unterstellten Polizeibehörden zu strengerer Einhaltung der Ministerialverordnung über Erteilung von Tanzerslaubnissen an anderen als regulativmäßigen Tanzsonntagen angewiesen.

**Meerane.** 2. Juni. Einer der letzten Wünsche des verewigten Staatssekretärs Dr. von Stephan scheint seiner Verwirklichung entgegen zu gehen. Der verewigte Generalpostmeister hatte noch kurz vor seinem Tode die Absicht geäußert, für den Neubau eines Postgebäudes in Meerane nach Kräften einzutreten. Sicherem Vernehmen nach sind nunmehr die in der Poststraße gelegenen Grundstücke von Hesse und Kunz seitens der Postverwaltung für den Preis von etwa 130,000 Mark käuflich erworben, und nachdem der Abbruch dieser Gebäude erfolgt ist, soll mit Denügung des jetzigen Postgrundstückes ein Um- bez. Neubau des Postgebäudes vorgenommen werden.

**Aus der Ködlich.** 1. Juni. Die mutige That eines Radfahrers, die mit schneller Ueberlegung und Energie ausgeführt wurde, findet hier allgemeine Anerkennung. Ein junger Mann fuhr auf seinem Zweirade am Sonnabend durch die Rode Straße in Ködlich, als er plötzlich ein schon gewordenes Pferdegespann, das einen Lastwagen nachschleppte, auf sich zukommen sah. Die Gefahr für die zahlreichen Fußgänger schnell erfassend, sprang der junge Mann von seinem Rade herunter und mit Gewandtheit auf das dahinsausende Gefährt.

Hier aber hatte er bei dem schwankenden Grunde einen schweren Stand, da er genötigt war, von dem hinteren nach dem vorderen Teile des Wagens zu balancieren, um die dort befestigten Bügel zu ergreifen. Es gelang ihm jedoch, die Pferde zum Stehen zu bringen.

Eine Kaufmannsfamilie in Plauen ist in große Sorge um den einzigen Sohn geraten. Am vergangenen Montag nachmittags in der vierten Stunde schied die Mutter den Knaben mit 2,90 M. und dem Schulgeldbuch auf das Rathaus, um das Schulgeld zu bezahlen. Der Knabe ist aber bis heute nicht wieder zurückgekehrt, auch nicht auf dem Rathause gewesen. Für die Eltern ist nicht der geringste Anhalt vorhanden, wo sich das Kind befinden mag. Dasselbe war stets pünktlich und folgsam.

**Sodendorf bei Hainichen.** 1. Juni. Heute wurde dem 9 Jahre alten Schüler Paul Arthur Richter hier für die Errettung seines 3½ Jahre älteren Mitschülers Max Müller vom Tode des Ertrinkens im Mühlteich hier, welche er am 17. Januar d. J. mit Entschlossenheit und nicht ohne Gefahr für sein eigenes Leben ausgeführt hatte, die Medaille für Lebensrettung, welche ihm vom Königl. Sächs. Ministerium des Innern verliehen worden war, von einem Vertreter der Königl. Amtshauptmannschaft Döbeln in Gegenwart seiner Eltern, des Gemeindevorstandes, des Ortschulinspektors, seines Lehrers und der Schulkasse, welcher der Knabe angehört, im Schulzimmer feierlich überreicht. Dabei wurde dem Knaben bedeutet, daß er diese Medaille jezt noch nicht tragen dürfe, weil er seines jugendlichen Alters wegen diese hohe Auszeichnung noch nicht zu würdigen wisse, erst mit seiner Mündigkeit, oder wenn er Soldat wäre, dürfe er sich damit schmücken.

**Hartha.** 3. Juni. Gestern abend gegen 10 Uhr erschollen hier wiederum die Generalalarm-signale. Es brannte in dem neu hergerichteten Saalbau des hart an Hartha angrenzenden Festeschen Gasthofs in Hemmingen. Das Feuer war glücklicherweise so schnell bemerkt worden, daß die sofort herbeigeeilte Feuerwehr den Brand bewältigen konnte, ehe er großen Umfang annahm. Beschädigt ist nur das Dach und durch die eingeführten Wasserstrahlen die hervorragend schön gemalte Saaldecke.

**Schwarzenberg.** Am Montag fand im benachbarten Betsfeld die feierliche Grundsteinlegung der neu zu erbauenden Kirche statt. Eine große Menge Teilnehmer, die Spitzen der Behörden, zahlreiche Ehrengäste und Geistliche hatten sich zur Beteiligung am Festzug eingefunden. Die Feier verlief in schönster Weise; nach derselben versammelten sich die Teilnehmer zu einem geselligen, durch Gesangsvorträge und Reden gewürzten Beisammensein im Gasthof König Albert-Turm. Die Kirche wird nach Plänen und unter Oberleitung des Architekten Reuter in Dresden erbaut, die Baukosten belaufen sich auf rund 100,000 Mark. Die Mauer- und Zimmerarbeiten sind dem Baumeister Rerge in Schwarzenberg übertragen. Die Einweihung der Kirche soll im September nächsten Jahres erfolgen.

Aus dem Vogtlande. Wie im Un-  
glück hatte ein aus Reichenbach kommender junger  
Mann, der auf dem Rennweg der Waisengasse  
bei Reichenbach bestanden war. Das noch ansehnliche  
Kleid löste sich aus der Verzerrung des  
Schlages an, auf dem der gewählte Hand.  
Der Sturz von dem vier Stockwerk hohen Gebäude  
war unvermeidlich, und ehe jemand zufassen konnte,  
sauste der Mann in die Tiefe, fiel aber glücklicher-  
weise in den hochangewachsenen Mählgraben und  
war so glücklich, daß ihm ein Schaden nicht zugefügt  
wurde. Mit trockenen Kleidern versehen, ging er  
sofort seinem Berufe wieder nach.

Auch das Boetische, der Nachtigallengefang,  
wird profanisiert. Bisherige Woche brachte der  
in Potschappel erscheinende „Glück auf“ eine Notiz,  
dahinspielend, daß im nahen Steigerwalde, unmittel-  
bar neben einem Gartenrestaurant, eine Nachtigall  
ihre wundervollen Weisen allnächtlich erklingen lasse.  
Der Julauf Neugieriger war groß. Das Geschäft  
blühte. Am Sonntag war jedoch ein Herr als Gast  
anwesend und als Renner vernahm er sofort einige  
Fehler im Schlage der Nachtigall. Er suchte mit  
seinem Jagdhunde das Weibchen ab und entdeckte  
zwar keine Nachtigall, wohl aber auf einem Baume  
den Hauptnagel des betreffenden Lokals. Seitdem  
singt keine Nachtigall mehr im Steigerwalde.

### Deutsches Reich.

Im Prozeß Tausch haben die bisherigen  
Verhandlungen sich für den Angeklagten sehr viel  
günstiger gestaltet, als man erwartete. Bis heute  
ist der Beweis, daß er einen Meineid geleistet habe,  
nicht geliefert worden. Die „Hamb. Nachr.“ bemerkt:  
Wir halten mit dem endgültigen Urteile selbstver-  
ständlich noch zurück, aber wir stimmen der „Deut-  
schen Tages-Ztg.“ zu, wenn sie schreibt, diejenigen,  
welche über den Angeklagten v. Tausch den Stab  
gebrochen hätten, schienen doch etwas vorschnell ge-  
urteilt zu haben. Das merkt man an ihrer Ver-  
legenheit. Sie lassen den Polizeikommissar ganz aus  
dem Spiele und häufen ihre Vorwürfe auf die Ein-  
richtung der politischen Polizei. Daß darin manches  
nicht unbedenklich erscheint, ist ohne weiteres zuge-  
geben. Es ist aber nicht minder zuzugeben, daß die  
Polizei sich leider mancher Mittel bedienen muß,  
welche man sonst gern verschmäht. Es darf weiter  
schon heute gesagt werden, daß die Ankündigungen  
von Hintermännern des Herrn von Tausch sich als  
unbegründet erwiesen haben. Wir sind der Ansicht,  
daß, wenn der Prozeß nicht noch ganz unerwartete  
Rezultate liefert, das Schlagergebnis den Urhebern  
der Beunruhigung der öffentlichen Meinung denselben  
Eindruck der Enttäuschung machen wird, wie der  
Tod des Polonus dem Hamlet nach seinem Degen-  
stöße durch den Vorhang. Vielfach herrscht der  
Eindruck, daß der Prozeß das Aufgebot des kollos-  
salen Apparates, mit dem er betrieben worden ist,  
so wenig rechtfertigt wie die „Flucht in die Defen-  
sivität.“ Wir erinnern an die Versuche offizieller  
Blätter, diesen Prozeß, zu dem Reichskanzler, Staats-  
sekretäre, Postkassen usw. als Zeugen geladen waren,  
als hochpolitische Aktion größter Stiles zu behandeln  
und mit dem berühmtesten Prozeß, von denen die  
Geschichte berichtet, auf eine Stufe zu stellen. Und  
nun? Nasceatur ridiculus mus! (Es kommt lächer-  
lich wenig heraus!)

Am achten Verhandlungstage des Prozesses  
gegen v. Tausch und von Böhm befandete bei der  
Vernehmung der Journalist Dr. Loman, Vertreter  
der „Leipz. N. Nachr.“, u. a., daß das „Berliner  
Tageblatt“ nicht nur zu dem unwürdigen Amte,  
sondern auch zu anderen Reichskämmerern freundschaft-  
liche Beziehungen unterhalte. Ein Herr Nicolai vom

„Berliner Tageblatt“ gehe im unwürdigen Amte  
ein und aus. — In der That eine verblüffende  
Thatsache, zumal man sich vorwegzusagen mag, welchen  
geschicklichen Ton dieses Blatt stets dem Herrn gegenüber  
angeklungen hat.

§ **Sera**, 2. Juni. Ein wüthiger Einwohner  
hat seinen Sohn aus der ersten Bürger-Schule genom-  
men und in die zweite überführt. Befragt über die  
Gründe, antwortete er: „Der Junge lernt in der  
ersten Bürger-Schule zu viel.“

§ **Meiningen**. Eine ergötzliche Geschichte  
geht hier von Mund zu Mund. Gelegentlich einer  
großen Hochzeit soll ein merkwürdiges Mißverständ-  
nis erfolgt sein. Die beschäftigte Köchin in der  
Rüche soll 8 Pfund Koaksbeef holen, womit der  
Vollereabend verschönt werden soll. Der Abend  
kommt, aber o Jammer, das gebratene Fleisch er-  
weist sich als gar zu widerstandsfähig für die Kü-  
chenzunge. „Das Tier war hoch in den Semestern“,  
muß man sich trösten bei dem sogenannten Genuß  
des Ganges. Einige Tage danach präsentirte der  
Kochschlichter seine Rechnung; denn die Wirthlerin  
hatte nicht Koaksbeef, sondern — Koaksfleisch bestellt.

§ Ein Detachement der **Berliner** Kaiserlich-  
Abtheilung, bestehend aus 12 Offizieren und 30 Mann,  
ist in Kiel eingetroffen, um Uebungen und Ver-  
suche mittelst Pessballons für Zwecke der Kriegsmarine  
abzuhalten. Die Uebungen finden auf der  
Festung Friedrichsort statt.

§ **Bergena a. D.**, 1. Juni. Ein unheimliches  
Fundobjekt brachte gestern im benachbarten Lufan  
der Hund des Hofbesizers Meyer auf den Wirt-  
schaftshof geschleppt: er hatte ein neugeborenes Kind  
im Munde. Die kleine Leiche war weder von Blut  
noch von Schmutz bedeckt, muß also nicht verfault  
gewesen sein. Ein Arm war gebrochen. Man legte  
die Leiche des Kindes in eine Schachtel und brachte  
sie zur Kirche. Die alsbald eingetroffene Gerichts-  
kommission stellte fest, daß hier ein rohes Ver-  
brechen vorliege, und das Kind, ein kräftiges Mäd-  
chen, welches mindestens 24 Stunden gelebt haben  
muß, auf fürchterliche Weise ums Leben gebracht sei,  
indem es wahrscheinlich an den Beinen gepackt und  
gegen einen Stein geschleudert wurde; die Verles-  
ungen lassen mit Sicherheit darauf schließen.

§ **Barmen**, 3. Juni. Eine Hochzeitsfeier  
fand hier einen sehr trüben Abschluß. Es wurden  
Spiele veranstaltet, wobei ein junges Mädchen in  
einen noch nicht fertiggestellten Turmbau durch ein  
Loch in den Keller hinabstürzte und sich dabei neben  
schweren inneren Verletzungen einen komplizierten  
Schädel-Bruch zuzog, an dem es gleich darauf ver-  
starb.

§ Wegen Soldatenmißhandlung wurden neun  
Ältere Leute des fünfzehnten Husaren-Regiments in  
Wandsbeck bis zu drei Monaten Festung verur-  
teilt und nach Spandau transportiert. Sie haben  
sich der Mißhandlung eines Rekruten schuldig ge-  
macht.

### Ausland.

§ **Teplitz**, die Stadt der Feste, rüstet sich  
auch in diesem Jahre und zwar am Pfingstmontag,  
in dem Schönauer Kurpark ein Fest zu veranstalten,  
welches nicht allein dem nationalen Zwecke, dem  
Deutschen Schulverein, dienen soll, sondern auch im  
allgemeinen viel Interessantes zu bieten verspricht.  
Den Hauptangelegenheitspunkt wird der Radfahr-  
Blumenlorenz bilden. Mehr als 100 Radfahrerinnen  
und 400 Radfahrer werden an demselben teilnehmen,  
und eine große Zahl kostümierter und humoristischer  
Gruppen werden eine willkommene Abwechslung in  
den Korsozug bringen. Die Radfahrervereine der  
näheren und weiteren Umgebung rüsten sich bereits

zu diesem Korso, der ein sportliches Ereignis durch  
höchste zu werden verspricht. In diesen Tagen  
wird es ein großes Concert anstellen, welches  
durch gemeinsame Beiträge der beiden Wirt-  
schaften Nr. 18 und Nr. 94 ausgeführt werden soll.  
Die drei Teplitzer Gesangsvereine (140 Sänger) wer-  
den Massensänger, zum Teil mit Orchesterbegleitung,  
zum Vortrag bringen. Daß ein reichhaltig ausgestat-  
teter Glühwein ohne Mieten und ein mit vornehmem  
Geschmack arrangierter Bazar nicht fehlen werden,  
ist wohl selbstverständlich. Willkommene Labung  
wird eine lauschige Weinstube und ein mit anderese-  
nen Lederbissen versehenes Kaffeehaus bringen. Eine  
Besonderheit der Teplitzer Schulvereinsfeste ist die,  
daß ein Zahlwang nicht herrscht, ja es hat sich die  
Thatsache herausgestellt, daß man bei diesen Festen  
mit wenig Geld kostbare Gegenstände erwerben kann,  
da dank der nationalen Opferwilligkeit die Spenden  
massenhaft einlaufen. Die Eintrittsgebühr von 30  
Kreuzer für alle diese Veranstaltungen ist eine ganz  
außerordentlich geringe zu nennen.

§ **Brüssel**, 3. Juni. Infolge des gestern  
abend in ganz Belgien niedergegangenen schrecklichen  
Gewitters sind alle telephonischen Verbindungen mit  
Paris unterbrochen. Zwischen Charleroy und Ver-  
viers wurden vier Personen vom Blitze erschlagen.  
Sechs Bachtöfche sind infolge Blitzschlages nieder-  
gebrannt.

§ **Brüssel**, 2. Juni. Die Reise des Königs  
Leopold nach England bezweckt den Regierungsbäl-  
tern zufolge die Ausrüstung einer englischen Expe-  
dition, welche dem bedrängten Major Dhanis Hilfe  
bringen soll.

§ **Rom**, 3. Juni. Der König von Siam ist  
in Begleitung seines Sohnes und mit einem zahl-  
reichen Gefolge heute vormittag hier eingetroffen und  
am Bahnhofe von dem Könige, dem Kronprinzen  
und den Vertretern der Behörden empfangen worden.  
Vom Bahnhofe bis zum Quirinal bildeten Truppen  
Spalten; auf der ganzen Strecke hatte sich eine große  
Menschenmenge angesammelt, die den fremden Sou-  
verän ehrfurchtsvoll begrüßte. Im Quirinal, wo  
selbst der König als Gast des Königs Humbert weilen  
wird, wurde er von der Königin und der Prinzessin  
von Neapel empfangen.

§ **Athen**, 3. Juni. Unter den Maßnahmen,  
welche die Regierung für den Fall des Wiederaus-  
bruchs des Krieges getroffen hat, befindet sich auch  
die, daß sie den Flottenkommandanten angewiesen  
hat, betreffs der gemeinsamen Aktion für den Fall  
einer Seeschlacht sich zu verständigen.

§ **Athen**, 3. Juni. Die „Ephimeres“ fährt  
in ihren Enthüllungen über die „Ethniko-Hetaeria“  
fort und veröffentlicht ein Birkular des Verwal-  
tungsrates der Gesellschaft vom 26. März ds. Js.,  
welches an alle Unterabteilungen gerichtet ist. Dieses  
Birkular greift die Regierung an, da diese das Werk  
der Gesellschaft hindere und erklärt, die Gesellschaft  
habe 3000 Mann bewaffnet und appelliert an alle  
Mitglieder der Gesellschaft, jede antinationale Lö-  
sung zu verhindern. Es heißt sodann weiter: „Das  
begonnene Werk könne erst dann unterbrochen wer-  
den, wenn die von rechtswegen Griechenland zugehö-  
renden Provinzen frei würden. Der Verwaltungsrat  
der „Ethniko-Hetaeria“ legt jedem Mitgliede der  
Gesellschaft recht dringend ans Herz, alles in seinen  
Kräften stehende zu thun, um den Ausbruch des  
Krieges herbeizuführen, und jede Lösung zu ver-  
hindern, die nur Fiktion wäre.“

### Kirchliche Nachrichten

für die Diözese.  
Am 1. Pfingstfesttag vorm. 9 Uhr Beichte von  
Diak. v. Kienbusch, 9 Uhr Hauptgottesdienst mit  
Predigt von Oberpf. Seibel (Apostelgesch. 2, 1-13). Da-

„Es ist nicht mehr viel drinnen“, sagte sie dazu.  
„Aber was kommt es jetzt noch darauf an, ob wir  
und einen Tag früher oder später dem Nichts gegen-  
übersehen.“

Mit zitternden Händen hatte Eleonore den  
Beutel auseinander gezogen. Nach den Worten der  
Stiefmutter erwartete sie angstvoll, daß sich sein  
Inhalt nur noch auf wenige Groschen belaufe. In  
ihrer großen Freude aber sah sie nun, wie der  
schlichte, grauleinene Behälter noch fast zweihundert  
Thaler enthielt.

„O, Mama, da sind wir ja noch immer reich  
und brauchen uns vorläufig nicht vor wirklichen Ent-  
behrungen zu fürchten.“ Und mittelbar an die ver-  
weifelte Frau tretend, legte sie ihre Hand auf die  
Schulter derselben und setzte in herzlichem Tone hi-  
zu: „Wie gut ist mir, daß ich Gelegenheit gehabt  
habe, so oft in die Wirtschaft Frau Sekretärzim-  
merrn zu blicken! Ich glaube, die würdige Frau  
verstand es wie selten eine, sich mit wenigem einzu-  
richten. Ich werde denn auch ihren Rükensettel zu  
dem untrigen machen.“

Sie unterbrach sich. Soeben war der Vater aus  
der kleinen Hinterstube, die zum Schlafgemach des  
Ehepaars eingerichtet worden, zugleich aber auch das  
Arbeitszimmer des Hausherrn vertreten sollte, in  
das nach vorn belegene Gemach gekommen. Er sah  
totenbleich aus, und seine Hand hielt ein großes,  
amtlich aussehendes Schreiben. Während er das-  
selbe Babette entgegenhielt, kam es kaum vernehmb-  
lich über seine schneebleichen Lippen:

„Ich habe morgen auf der Kriminalpolizei zu  
erscheinen —!“ (Fortsetzung folgt.)

### Abwärts.

Roman von Marie Wibbern.

(25) Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)  
Eleonore willfahrte nur zu gern. Nicht bloß,  
daß auch ihr der Boden unter den Füßen brannte,  
sie sehnte sich auch darnach, wieder eine Heimath zu  
haben und zwar eine solche, die den Verhältnissen  
der Familie angemessen war. Denn seit den schauer-  
vollen Ereignissen der letzten Zeit hatten sich die  
Gefinnungen Eleonores, ihre Geschmacksrichtung,  
ihre ganzen Wünschen und Wollen um ein bedeu-  
tendes geändert. Liehte auch sie früher den Glanz und  
rauschende Feste, so graute ihr jetzt förmlich vor  
allem Luxus, da sie in ihm die Ursache zu dem  
ganzen Uebel der Familie sah. Unter diesen Um-  
ständen erschien ihr auch plötzlich die Existenz der  
Zimmermanns keineswegs mehr bedauerndwert. Ja  
das schlichte Heim dünkte sie sogar wie ein kleines  
Edorado. Sie würde demnach für ihr Leben gern  
dorthin hin und wieder ein Viertelstündchen der Raß  
gesucht haben — aber sie schämte sich vor den ehren-  
haften Menschen.

Natürlich suchten die Damen nach einer ganz  
kleinen, ganz billigen Wohnung. Und sie fanden  
eine solche auch am Wedding, hoch oben im Norden  
der Residenz in einem Häuschen, das nur zwei Stock-  
werke besaß. Dasselbe war die Hälfte des Erdge-  
schosses zu vermieten — eine Wohnung, welche ein-  
zig aus zwei Stuben, von denen die eine noch dazu  
einselnig war — und einer Küche bestand. „So  
wohnte kaum unser Rutscher auf dem Rittergut“,  
meinte Babette freudig, aber Eleonore wies sie ziem-

lich energisch darauf hin, daß sie jetzt auch um vieles  
schlechter daständen als eben dieser Rutscher.

Babette seufzte — jedoch die Wohnung wurde  
gemietet. Noch an demselben Tage zur späten Abend-  
zeit fand dann der Umzug nach dem neuen Heim  
statt. Er bedurfte keiner besonderen Anstrengung.  
Denn wie wenig war es nur, was die Familie Wald  
jetzt noch auf den kleinen Rollwagen, den sie sich ge-  
schert, zu packen hatte. „O, wer mir diese Erbärm-  
lichkeit vorausgesagt hätte!“ höhnte Frau Babette,  
als sie dann, krampfhaft den Arm ihres Satten  
fassend, der zur Zeit nur noch Gedanken für den  
Besuch hatte, den er gefällt, das Haus verließ,  
in dem sie Jahre hindurch das Leben des Genusses  
und einer geradezu verbrecherischen Brunkluft ge-  
führt. . . .

In der neuen Wohnung aber mußte Eleonore  
von vorn herein die Leitung des kleinen Hauswesens  
in die Hand nehmen. Sie war es auch, die das  
ärmliche Quartier einrichtete. Das junge Mädchen  
verstand es aber trotz aller Angst, die sie vor dem  
künftigen Schicksal des Vaters quälte, selbst mit  
den geringfügigen Ueberbleibseln ihrer einst so stolzen  
Habe eine gewisse Bornehmtheit und entschiedene Be-  
haglichkeit herzustellen. Frau Babette jedoch hatte jetzt  
geradezu den Kopf verloren, und lag nur mit dem  
Notwendigsten bekleidet, den ganzen Tag weinend  
und jammernd auf dem Sofa.

Berher hatte sie der Tochter aber einen ein-  
fachen Beutel übergeben, den sie bislang auf ihrem  
Körper getragen. In ihm befand sich der Rest jener  
Summen, die sie für Eleonores Schmuckstücke und  
die Geschenke des Barons an seine Braut erhalten.

rauf Kommen  
dieser von de  
tesdienk von  
Am 2. U  
dieser mit Pr  
2, 14-18.  
Oberpf. Seibel  
Kirchen  
beinen Geist“,  
von E. Baumer  
Kirchen  
Herrn“, Duff  
Chor und Solo  
Begleitung.  
Tegte  
an den Kir  
An beiden  
des Schilf  
Am 1. J  
— Jungfr

Am heil.  
Gottesdienk  
Kirchen  
für gem. Chor  
2. Peter  
Predigt. — Na  
Kirchen  
werdet in meine  
d. W. Röber.  
Am beide  
schilf. Kirchenfor

Frauen-  
Hofenträ  
Vorhemd  
Krage  
(in Be  
Krawatte  
lächchen,  
und verschied  
Emil

Emmerl  
K  
ist  
unerreich  
10 und 30  
Zu haben  
Julius K  
Louis Ar

Namen  
macht ein ja  
Leint, so  
merksproff  
keiten, dab  
Bergm  
von Bergm  
Drei den  
u. A. Thuy  
Lautbold  
lange Radel

B  
Fu  
Aeltesten dauerhaften Fabrikat.  
Nur ein  
Gedü  
von Geb  
und in be  
ständig ed  
durch die  
gen werbe  
in beid  
und We  
in de  
Jorn. N

Das Bet  
P  
wird streng  
Ruffid in  
Wienbold  
Gottl. A  
Gerdrina  
Louis W





# Gasthof zu Hohndorf.

An ersten Pfingstfeiertag im Saal  
**Grosses humoristisches  
 Gesangs-Concert und Vorstellung**  
 von dem beliebten Ersten Chemnitzer Komiker-Ensemble,  
 Dir. **Emil Schubert, Chemnitz.**  
 Programm neu und reichhaltig.  
 Entree 30 Pf. Anfang nachm. 6 Uhr.

Am zweiten Pfingstfeiertag

## Grosse Ballmusik,

extra starkbesetztes Orchester.

Ergebenst **Curt Kalich.**

## Weisses Ross,

Lichtenstein.  
 Heute Sonnabend  
 Fleischweinsuppen und Käse.

Täglich frischen  
**Dresdner Stauden-Salat,**  
 Salat-Gurken,  
 Gemüse- u. Suppenpargel,  
 Waldmeister  
 und junges Gemüse  
 empfiehlt **Emil Eschner, Lichtenstein.**

Frische Bratheringe,  
 frische russische Del.-Cardinen,  
 Berliner Rolköpfse,  
 Del.-Briden,  
 Delikatess-Heringe,  
 Bismarck-Heringe,  
 geräucherter Epich-Kal,  
 Cocosnüsse  
 empfiehlt **E. Seifert, Lichtenstein.**

## Hotel goldne Sonne, Lichtenstein.

Heute Sonnabend abend

### Einweihung

meiner neuerbauten Regelbahn.

Einem recht zahlreichen Besuch entgegengehend, zeichnet  
 Hochachtungsvoll **Richard Pennig.**

## Restaurant Deutscher Kaiser, Lichtenstein.

Während der Pfingstfeiertage bringe meine

### Lokalitäten

in empfehlende Erinnerung.  
 ff. Bairisch, Lager und Einfach.  
 Von heute Sonnabend bis mit 3. Feiertag **schneidige Bedienung.**  
 Es ladet ergebenst ein **Bernh. Würzner.**

## Bahnhof Lichtenstein-Callberg.

Empfehle meine  
**Lokalitäten und schattige Veranda**  
 zur gefälligen Beachtung.  
 Reichhaltige Speisekarte. Gute Weine und Biere.  
 Hochachtungsvoll **Gustav Förster.**

## Modes' Gasthaus, Rödlitz.

Während der Pfingstfeiertage empfehle meine sämtlichen

### Lokalitäten

nebst neu renoviertem und vergrößerten schönen schattigen Garten.  
 Ich werde bemüht sein, dem mich besuchenden Publikum mit nur guten  
 Speisen und Getränken bestens aufzuwarten.  
 ff. Biere auf Eis, Kaffee mit versch. Kuchen,  
 jungen Gänsebraten, russischen Salat u. a. m.  
 Am 2. Pfingstfeiertag von nachm. 4 Uhr an  
**große Ballmusik.**  
 Recht zahlreichem Besuch sehr entgegen und lade freundlichst ein.  
 NB. Zur Belustigung des Publikums ist ein **großes Schiffsrouseil**  
 aufgestellt. Abends bengalische Beleuchtung mit großartigen Ueberraschungen.  
 Zu diesem Vergnügen ladet ergebenst ein **Der Besitzer.**

## Gasthof zur grünen Linde, Hermsdorf.

Empfehle zum Pfingstfeste einem hiesigen und auswärtigen Publikum meinen  
 der Reuezeit entsprechenden

### Concert-Garten

und lade den 2. Pfingstfeiertag früh 6 Uhr zu einem  
**Frei-Concert**  
 ergebenst ein, wobei ich mit Kaffee und Kuchen, div. Speisen und Ge-  
 tränken bestens aufwarten werde. Hochachtungsvoll **Aug. Seifert.**

## W. Brosche's Fleisch- u. Wurst-Geschäft

hält zu den Pfingstfeiertagen seine

### Fleisch- u. Wurstwaren

bestens empfohlen.

Von heute ab ist das  
**photographische Atelier**  
 wieder geöffnet.  
**Max Jung, Photograph, Lichtenstein.**

## Julius Rüdler, Lichtenstein, Badergasse,

empfiehlt bestens  
 ff. Kal in Gelse  
 " Lachs in Gelse  
 " Hering in Gelse  
 " Ochsenmaulsalat  
 " Delikatess-Heringe  
 " Ochsenzungen  
 (ca. 3 Pfd. W. 4.—)  
 " Kronen-Hummer  
 in 1 u. 1/2 Pfd.-Dof.  
 " Delcardinen  
 ff. getrockn. Früchte:  
 " Aprikosen  
 " Birnen  
 " Calif. Siss.-Pflaumen  
 " Calif. Sult.  
 " Calif. Birnen  
 " Dampf-Kepfel  
 " Keffelspalten  
 " Datteln  
 " Roskfeigen  
 ff. Erdbeeren  
 " Mirabellen  
 " Melange  
 " Reinc. clauden  
 " Rirschen mit Stein  
 " Rirschen ohne Stein  
 " Pfirsiche, 1/2 Frucht  
 " Kasse  
 alles in 1 Pfd.-Dosen  
 ff. Rirschen, Pflaumen u.  
 Mirabellen i. 4 Pfd.-Dof.  
 ff. Schweigenkäse  
 " Sahnenkäse  
 " Rühmel- u. Bimb. Käse  
 " Süßrahm-Margarine  
 " reine Schmalzbutter  
 " Provencerdöl (Rizzo)  
 " Tafelöl  
 " Eypren-Traubenessig  
 " Rosel-  
 " Weinessig  
 " Tafelessig, à Pfd. 20 Pf.  
 " Vanillinzucker  
 Gemüse-Konserven:  
 Stangenpargel  
 Kaiser-Schoten  
 junge feine Schoten  
 mittelfeine Schoten  
 Leipziger Ackerlei  
 junge Carotten  
 Bieschpargel  
 Butter-schwämmchen  
 franz. Champignons  
 Koch-, Bruch- u. Schnitt-  
 bohnen  
 ff. Cacao, à Pfd. v. 1.20 bis W. 2.40,  
 ff. Chokolade von 80 Pfg. bis W. 3.— per Pfd.  
 ff. Weiss- u. Rotwein, Portwein, Madeira, Samos-Ausbruch,  
 schwarzer Johannisbeer-, Heidelbeer- u. Apfel-Wein,  
 hochf. Schaum-Weine u. Tokayer,  
 ff. Singapore Ananas (1 Dose ca. 1.7 Pfd.), à Dose W. 2.—  
 (vorräthlich zur Bereitung von Bowle).

**Kragen** **Reinhalten**

## Geschmackvollste Feiertags-Shlipse

in nur neuester Musteranführung  
 empfiehlt zu enorm billigen Preisen

**Herm. Hutschenreuther,**  
 am Markt Lichtenstein am Markt.

**Kraut** **Reinhalten**

**Meisterhaus Glauchau**  
 schönster Aussichtspunkt  
 und Garten-Etablissement,  
 inmitten der Stadt,  
 hält seine sämtl. Räume, als: große  
 Restaurations- u. Gesellschafts-  
 zimmer, Regelbahn und 2 Säle  
 einem geehrten Publikum, sowie Gesell-  
 schaften und Vereinen bei Ausflügen  
 bestens empfohlen.  
 Hochachtungsvoll **H. Jäsch.**  
 ff. Neue  
**marinierte Heringe**  
 empfiehlt  
**Louis Krennd, Lichtenstein.**

Feinste  
**Isländer Matjesheringe,**  
 sowie **Waltartoffeln**  
 empfiehlt billigst  
**Ed. Wegner, Lichtenstein.**  
 Div. Früchte und Konserven  
 empfiehlt billigst  
**Ed. Wegner, Lichtenstein.**  
 In bestem Zustande befindl. wenig  
 gefahrenes  
**Bover**  
 billig zu verkaufen.  
**E. F. Seifensring, Lichtenstein.**

**L**

Geschäfts-

Nr. 12

Dieses Blatt...

Dinaus  
 Dort wo  
 Dinweg  
 Froh wo

Sollsbild

Begen  
 meindrawes

Lichten

Kunstblatt

werden zur

bei den An

entgegenge

In f

Rebreit

Kunstge

die best

Erpe

Die Herz  
 Geschwind  
 aller Enden  
 und blüht's  
 und Sang ist  
 das zieht und  
 deines Klause  
 aus deinem  
 Schwalbe ihr  
 stib, lockt, m  
 zu fliegen im  
 Pfingstnatur  
 die ganze gef  
 ihre Fußelgr  
 Menschenherz  
 mug sind, S  
 die sangreich  
 Gerhardt ein  
 Ja  
 De  
 Er  
 Ja  
 im  
 An  
 Aber  
 mir im Herz  
 Sonnenchein  
 strahlt? Was  
 nicht ihr Bra  
 Führt du es  
 heilige Worte  
 in Brand set  
 Menschen